

Publikum verneigt sich vor Dorfmusikanten

Inklusives Theater im Kleinen Haus / Wie 550 Zuschauer die Schauspieler von Norle und Lebenshilfe beflügelten

Von Niklas Golitschek

DELMENHORST Zum Abschluss der Theatersaison hat es am Freitag und Samstag noch zwei ganz besondere Vorstellungen gegeben: Teilnehmer der Norle und Lebenshilfe Delmenhorst zeigten gemeinsam mit der Tanz- und Kunstpädagogin Ute Wessels das selbst erarbeitete, inklusive Stück „Die Falkenburger Dorfmusikanten“. Wie der Name schon verrät, war es angelehnt an die Bremer Stadtmusikanten.

„Alles war von Hand gemacht. Die Kostüme, das

Zum heimlichen Star des Abends avancierte Marko Schikorra in der Rolle des Hahns. Jedes Mal, wenn er auf seiner Leiter, der Hahnenstange, stand, und sein Kikeriki in den Saal schmetterte, tönte ihm ein Sonderapplaus entgegen. Ohnehin das Publikum: „Es hat uns getragen“, schwärmte Leiterin Ute Wessels. Durch die gute Stimmung habe sich ein Wechselspiel zwischen Zuschauern und Schauspielern gegeben, das jeden über sich hinauswachsen ließ. Euphorie lässt sich eben nicht proben.

Das Herzblut, das in der

Produktion steckte, war allen Beteiligten anzumerken. Ute Wessels gab die Erzählerin und führte durchs Stück. Mit kleinen Dialogen sowie viel Tanz, auch durch Einlagen der Hip-Hop-Kids sowie der First Tries, und Musik setzten die insgesamt 41 Beteiligten, davon 25 von Norle und Lebenshilfe, die Erzählung um; schon zu Beginn des Stücks waren sie alle zusammen auf der Bühne eingelaufen, bevor jeder seinen Platz einnahm. Umrahmt wurde die Reise von Esel, Hund, Katze und Hahn von selbst gemalten Bannern, die während der Ein-

spieler über die Bühne getragen wurden und so die Kulisse darstellten.

Eben dieses Engagement belohnte auch das Publikum wohlwollend. Schon als gegen Ende Andreas Bouranis „Ein Hoch auf uns“ gespielt wurde und das erste Konfetti über die Bühne flog, hielt es niemanden mehr auf den Sitzen, es wurde geklatscht, gepfiffen und gejoht. Zum abschließenden „Wir sind eins“ rissen nicht nur die Schauspieler ihre Daumen in die Höhe, sondern bekamen auch knapp 500 entgegengestreckt. Der Abschied mit Winken, Verbeugen, Hut

ziehen und Luftküssen dauerte nach dieser bewegendem Inszenierung mehrere Minuten – und bewegte die Teilnehmer ebenso emotional wie das Publikum.

„Das war ein Traum nach zwölf Monaten harter Arbeit“, war auch Michael Kösters von der Norle voll des Lobes. Jeder habe das Stück mitgetragen und sei in seiner Rolle gewachsen, was auch in einem Spielfilm zur Entstehung des Stücks zu Beginn gezeigt wurde. Auch die „besondere Kooperation“ hob Kösters noch einmal hervor, dass Norle und Lebenshilfe Delmenhorst gemeinsam etwas auf die Beine stellten.

Ute Wessels, die bereits seit mehreren Jahren Tanz- und Kunsturse mit Teilnehmern der Norle durchführt, hat offenbar Gefallen an dieser Projektarbeit gefunden. „Ich wollte nur dieses eine Projekt machen, jetzt hat es aber mein Herz so erobert“, sagte Wessels, die schon an Großproduktionen mitgewirkt hat – sich aus diesem Bereich allerdings eigentlich zurückzog. Mit „Andersbegabten“ zu arbeiten, sei eben noch einmal ein ganz anderer Reiz. Ob das Projekt fortgeführt werden kann, sei allerdings derzeit noch ungewiss: Im Moment fehlten die Unterstützer. „Deswegen bin ich jetzt erst einmal traurig, dass ich mich von der Gruppe trennen muss“, sagte sie.



Den minutenlangen Applaus erwiderten die „Falkenburger Dorfmusikanten“ euphorisch mit Luftküssen von der Bühne.

Marko Schikorra bekam für sein „Kikeriki“ als Hahn mehrfach Sonderapplaus vom Publikum.

FOTOS: NIKLAS GOLITSCHKE